

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1050

ANFANG

K 112

K 112 Kammermusikabend am 18. Oktober 1938

Werke von David, Oboussier, Knab u. Schröder

50

K 112

K 112 Kammermusikabend am 18. Oktober 1938
Werke von David, Oboussier, Knab u. Schröder
1938

Fränkischer Kurier, Nürnberg, 19. 11. 1938

Mit der weltlichen Musik der Zeitgenossen warb wieder die Preußische Akademie her. Zwei Orgelstüde von Johann Nepomuk David, Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo von Armin Knab, ein Streichquartett von Edmund Schröder und „Drei Arien nach Kloster“ von Robert Ochsner waren zu hören, die letzteren als bedeutende Substanz des Gebotenen. Auch die Fächerfach Komponisten in der Reichsmusikkammer hat ihre regelmäßigen Kammermusik-Konzerte wieder aufgenommen. Hermann Simon war hier die wertvollste Erscheinung neueren Schaffens. Ein Zyklus „Die Liebende“ nach Texten von Ruth Schumann zeichnet mit seinen Strichen das Schicksal der liebenden Frau in fünf Stationen, schlicht und doch groß empfunden.

Dr. Fritz Brust

K. 112

Konzert in der Akademie der Künste

Das zweite Konzert der „Preußischen Akademie der Künste“ stand im Zeichen des Instrumentalsolos und der Kammermusik. Einleitend setzte sich Prof. Fritz Heitmann für zwei Orgelstücke von Johann Nepomuk David ein: „Fantasie über „l'homme armé“ und „Bach auf“ von Passacaglia. David hat in den letzten Jahren mit Orchesterwerken, darunter einer Partita, Aufsehen erregt. Die Orgelstücke erreichen die Partita nicht an Geschlossenheit des Ausdrucks und der Einheitlichkeit des musikalischen Aufbaues, wenngleich namenlich das zweite Stück sehr beachtliche Einzelheiten enthält. Im ganzen aber blieb trotz des Einlasses von Fritz Heitmanns hohem Können der Eindruck hinter dem zurück, den man von den Orchesterkompositionen Davids hat. Karl v. Walz, ein grundmusikalischer und technisch makellos sein Instrument beherrschender Geiger, spielte Variationen für unbegleitete Violine von Armin Knab. Man schätzt den seit einigen Jahren in Berlin als Lehrer an der Hochschule für Kirchen- und Schulmusik wirkenden fränkischen Künstler als charaktervollen Chor- und Liedkomponisten. Seine mehrstimmigen Gesänge sind in ihrer Artweise für die Chorsliteratur

vorbildlich geworden. Unter den wenigen Instrumentalwerken, die Knab schrieb, ragen die „Variationen über ein altes Volkslied“, die in ihren äußersten Ausmaßen an Bachs grohe Schöpfungen für Solovioline erinnern, hervor. Hier hat sich Knab höchste Ziele gesetzt — und auch erreicht. Das Thema erscheint in unzähligen Variationen — die teils technisch orientiert, teils inhaltliche Umbildungen der Melodie sind. Man hat den Eindruck einer souveränen Beherrschung des Variationstils, und man möchte das Werk Knabs als eine der bedeutendsten Schöpfungen auf diesem begreiflicherweise nur spärlich bedachten Gebiet bezeichnen. Karl v. Walz musizierte das ausgedehnte, im wesentlichen natürlich nur für den „Kenner“ bestimmte, ungemein anregende Werk mit einer erstaunlichen Einfühlung in den Geist der Knabschen Vertonung und gab damit den Beweis seiner künstlerischen und Zielbewussten Künstlersönlichkeit.

Die bereits im Vorjahr an der gleichen Stelle gehörten „Drei Arien nach Klopstock“ von Obouiffer mit Cembalo (Eduard Schneider) und Hans Walter Schleif (Oboe) sahen Erna Berger vor der Staatsoper wieder einmal auf dem Konzertpodium. Die eigenartigen Vertonungen, die Stilelemente der Klopstockarbeit mit moderner Ausdrucksgestaltung verbinden, vermochten auch diesmal wieder stark zu fesseln, so daß eine Wiederholung der zweiten Arie „Wein du nicht“ erzwungen wurde. Wandten sich Knab und Obouiffer in erster Linie an den mit neuer Musik vertrauten Hörer, so zeigte ein Streichquartett c-moll von Edmund Schröder einen mehr volkstümlichen Charakter. Sein Werk gehört zur Romanik mit all ihren Vorzügen einer flangvollen Melodik und Harmonik. Das Luh-Quartett spielte das einsätzige Werk ganz im Sinne ihres Schöpfers unter breiter Entfaltung der schönen Kantilene des ersten Teils. Franz Josef Ewens.

Westdeutscher Beobachter, Köln, 10. 11. 1938 (Morgen-Ausgabe)

Ein Sommermusikabend der Akademie der Künste machte aufmerksam auf viel etwas kon-

struktive Orgelstüde von Joh. N. David, die stark
bachisch geklungenen Volksliedvariationen für Solo-
violine von Armin Knob, drei preziös gebastelte Ko-
loraturgelänge nach Klopfstof von Robert Choussier
und auf Edmund Schroders wohfliegendes e-moll-
Streichquartett. Die Interpreten: Erna Berger,
Erich Heitmann, Karl v. Balz, das Luh-
quartett, Ein Parich-Schneider und Hans-
Walter Schleiß. Verheißungsvoll begann das
Siro-Squarett seine Beethovenreise, reizvoll
demühte sich um alte Musik auf alten Instrumenten
die Spielunion Berlin. Gelunden. Kommer-
muzifil zeigte das Wiener Steinbauer-Quar-
tett, das besonders mit Franz Lischnauers roman-
tischem Klarinettenquintett (Mitwirkung Willi
Krause) interessierte. Als Cembalist hat Hans
Bischoff gute Fortschritte gemacht. Pianistisch Be-
deutendstes gaben Walter Gieseking und Else C.
Kraus in eigenen Abenden, gefangen nahm der
junge, klar und innerlich spielende Max Martin
Stein. Jubel herrschte um das Stimmwunder Ger-
trude Bisinger, heute schon eine unserer führen-
den Liedmittlerinnen. Gespielt musizierten Jenny
Deuber und Max Bauer zusammen, ideal ver-
band sich der Strichadel des großen Geigers Ku-
lenkampf mit der sensiblen Pianistin Siegfried
Schulkes. In der 6. Stunde der Musik fanden
Anfang als Schülinge Winstedt Wolff die fein-
empfindende Violinistin Erna Bergmann und
der geschmacvolle Bariton Horst Günther.

Dr. Wolfgang Sachse

Deutsche Zukunft, 30. Oktober 1938

4

Kammermusik der Akademie

Der Bereich der Kammermusik ist dieser Tage im Schaffen der Gegenwart bedeutsam in den Vordergrund getreten. Das zweite diesjährige Konzert der Preußischen Akademie der Künste übertraf zwar nicht durch Erstaufführungen, aber es ist durch seine Vortragsfolge bezüglich ausschließlich für die Entwicklungstrends. Es ist einmal das unmittelbar aus der romanischen Tradition erwachende Schaffen, vertreten durch das einsätzige Streichquartett in c-moll von Edmund Schröder. Es knüpft an die Alangewelt Brains' an und birgt stilistisch gewiß keine Überraschungen, aber es ist so kammermusikalisch durchgearbeitet und so quartettmäßig ausgefeilt, daß man es gerne hört — zumal in einer so gepflegten Wiedergabe, wie sie hier das Luh-Quartett darbot. Daneben stehen Werke, die für das neue Bestreben kunstmäßiger Gestaltung volkstümlichen Gutes charakteristisch ist. Johann Nepomuk David entwickelt Volksweisen der Alt-niederländer und der Reformationszeit in orgelmäßiger Polyphonie der (freien) Fantasia und (strengeren) Passacaglia — was freilich auf einem so romantisch-klangverschmelzend disponierten Instrument wie dem der Singakademie trotz der großen Kunst Fritz Heitmanns nur teilweise zur Geltung kommt. Arnim Knab schreibt „Variationen über ein altes Volkslied“ — eine lange Kette von Stilstudien für eine unbegleitete Solovioline, die aber trotz der hohen technischen Ansprüche mehr intim als konzertsaalmäßig empfunden sind. Karl v. Balz spielt sie mit höchster Konzentration.

Die Synthese zwischen Traditionshinbindungen und neuen Gestaltungsprinzipien wird vertreten durch die „Drei Arien nach Klopfstod“ von Robert Höffler. Ihr feiner Aufbau ist an dieser Stelle bereits früher gewürdigt worden. Je öfter man diese Stücke aber hört, um so zwingender erscheinen sie; und um so deutlicher erkennt man zugleich, daß die empfindsamen und reflektiven Elemente bei dieser Uebertragung auf die Gegenwart in starkem Gefühl und klarer Geistigkeit erfaßt worden sind. Darin liegt es begründet, daß sie die Hörerschaft ebenso stark berühren wie überzeugen. Zumal, wenn ihr Zauber so meisterlich er scheint wie im Vortrag Erna Bergers mit der obligaten Cembalobegleitung Eva Hartich-Schneiders und dem konzertierenden Oboen-Punkt Hans Walter Schiefs.

Frankfurter Oder-Zeitung, 26. Oktober 1938

Neue Musik in der Akademie der Künste. Die Musikabteilung der Akademie der Künste, die nunmehr um die Förderung junger Musik verbielt gemacht hat, bot in ihrem zweiten Konzert ein Programm, das sich nur noch in gemäßigter Form zum Fortschritt bekannte. Immerhin waren die Darbietungen beachtend für die Vielseitigkeit gegenwärtiger Stilrichtungen. Joh. Rep. David, einer der führenden Tonlehrer unserer Tage, war mit zwei Orgelwerken vertreten, Fantasie über den ehrwürdigen Cantus firmus niederländischer Meisen „L'homme armé“ und „Wach-auf“-Pavacaglia. Schöpfungen gediegenen Übergangswertes, in denen David's eigenwilliger Charakter noch nicht überzeugend zu Tage tritt. Armin Knobholz folgt in seinen breit ausgesponnenen Variationen über ein altes Volkslied klassischer Variationstechnik. In „Drei Arien nach Klopfstock“ für Sopran, Oboe und Cembalo von Robert Oboussier erholt der Komponist Interesse für die Wiederbelebung vorklassischen Cembalostils. Ein Streichquartetttag des begabten Edmund Schröder bildete den Auftakt. An der wohlgelegneten Ausführung waren Erna Berger mit ihrer wahrhaft königlichen Stimme, Gis Härlich-Schneider, Fritz Heitmann, Karl von Baly, das Cuhquartett und Hans Heller Schleif beteiligt. Dr. Fritz Stege.

KM

Konzert in der Akademie der Künste

Das zweite Konzert der „Preußischen Akademie der Künste“ stand im Zeichen des Instrumentalsolos und der Kammermusik. Einleitend legte sich Prof. Erich Heilmann für zwei Orgelstücke von Johann Nepomuk David ein: „Fantasie über „l'homme armé“ und „Wach auf“ von Passacaglia. David hat in den letzten Jahren mit Orchesterwerken, darunter einer Partita, Aufsehen erregt. Die Orgelstücke erreichen die Partita nicht an Geschlossenheit des Ausdrucks und der Einheitlichkeit des musikalischen Aufbaues, wenngleich namentlich das zweite Stück sehr beachtliche Einzelheiten enthält. Im ganzen aber blieb trotz des Einsatzes von Erich Heilmanns hohem Können der Eindruck hinter dem zurück, den man von den Orchesterkompositionen Davids hat. Karl v. Balz, ein grundmusikalischer und technisch makellos sein Instrument beherrschender Geiger, spielte Variationen für unbegleitete Violine von Armin Knab. Man hört den seit einigen Jahren in Berlin als Lehrer an der Hochschule für Kirchen- und Schulmusik wirkenden fränkischen Künstler als charaktervollen Chor- und Liedkomponisten. Seine mehrstimmigen Gesänge sind in ihrer Artweise für die Chorsliteratur

vorbildlich geworden. Unter den wenigen Instrumentalwerken, die Knab schrieb, ragen die „Variationen über ein altes Volkslied“, die in ihren äußersten Ausmaßen an Bachs große Schöpfungen für Solovioline erinnern, hervor. Hier hat sich Knab höchst geschickt — und auch erreicht. Das Thema erscheint in unzähligen Variationen — die teils technisch orientiert, teils inhaltliche Umbildungen der Melodie sind. Man hat den Eindruck einer souveränen Beherrschung des Variationsstils, und man möchte das Werk Knabs als eine der bedeutendsten Schöpfungen auf diesem begreiflicherweise nur spärlich bedachten Gebiet bezeichnen. Karl v. Balz musizierte das ausgedehnte, im wesentlichen natürlich nur für den „Kenner“ bestimmte, ungemein interessante Werk mit einer erstaunlichen Einfühlung in den Geist der Knab'schen Vertonung und gab damit den Beweis seiner starken und zielbewussten Künstlerpersönlichkeit.

Die bereits im Vorjahr an der gleichen Stelle gehörten „Drei Arien nach Klopfstad“ von Obouïsser mit Cembalo (Eduard Hartig-Schneider) und Hans Walter Schleif (Oboe) waren Erna Berger von der Staatsoper wieder einmal auf dem Konzertpodium. Die eigenartigen Vertonungen, die Stilelemente der Klopfstadarbeit mit moderner Ausdrucksgestaltung verbinden, vermochten auch diesmal wieder stark zu fesseln, so daß eine Wiederholung der zweiten Arie „Wein du nicht“ erzwungen wurde. Wandten sich Knab und Obouïsser in erster Linie an den mit neuer Musik vertrauten Hörer, so zeigte ein Streichquartett c-moll von Edmund Schröder einen mehr volkstümlichen Charakter. Sein Werk gehört zur Romanität mit all ihren Vorzügen einer klänglichen Melodik und Harmonik. Das Luh-Quartett spielte das einfache Werk ganz im Sinne ihres Schöpfers unter breiter Entfaltung der schönen Kantilene des ersten Teils. Franz Josef Ewens.

K 112

DEUTSCHES NACHRICHTENBURO
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Feuilleton

7

Berliner Lokal-Nachrichten vom 18. Oktober 1938. - Blatt - 13

Virtuose Kunst im Akademie-Konzert.

BLN. - Nach dem ersten Orchesterkonzert mit einer repräsentativen Front der Älteren Generation verschaffte die Musikabteilung der Preussischen Akademie der Künste an ihrem zweiten Abend mit solistischen und kammermusikalischen Werken vor dem aufnahmefreudigen Publikum in der Singakademie u.a. auch einigen jüngeren Komponisten Gehör. Der ausgezeichnete Organist Fritz Heitmann spielte anfangs zwei Stücke für Orgel von dem hochbegabten, in Leipzig wirkenden Österreichischen Johann Nepomuk David. Seine zuchtvolle Technik steht im Dienste einer Innerlichkeit, die in der Introduktion und Passacaglia über "Wach' auf, Du deutsches Volk" die sparsame und plastische Stimmführung beherrscht.

Eine entlegene Aufgabe hat sich Robert Oboussier mit drei Arien nach Texten von Klopstock für Koloratursopran, obligate Oboe und Cembalo gestellt. Der Geist und das Stilbewusstsein, mit denen der namhafte Berliner Musikschriftsteller die künstlerischen Werte der verschiedensten Epochen erfasst, haben auch dem Komponisten einen sicheren Weg gewiesen. Steht uns seit dem entscheidenden Durchbruch des elementaren Gefühls in der Dichtung Goethes die gedanklich erhitzte Lyrik Klopstocks verhältnismässig fern, so ist diese Distanz von Oboussier bereits durch die Wahl und Stilisierung seiner musikalischen Ausdrucksmittel feinsinnig ausgewertet worden. Mit dem preziösen Klangapparat hebt er frei schaltend das schlichte Grundgefühl der Dichtung aus ihren sprachlichen Arabesken hervor und durchdringt die weit ausschwingende, kühle Schönheit der Gesangsmelodik mit persönlichstem Ausdruck. Da ihm, von Eta Harich-Schneider am Cembalo und dem Oboisten Hans Walter Schleif glänzend assistiert, eine Sängerin vom Range Erna Bergers zur Verfügung steht, werden auch die schwierigen Intervallsprünge, die Triller und Koloraturen noch Träger einer stark berührenden seelischen Mitteilung. So trug Oboussier den stärksten Erfolg des Abends davon. Ein in diesen Konzerten ungewöhnlich starker Beifall erzwang die Wiederholung einer Arie und rief auch den Komponisten aufs Podium.

Stürmische Zustimmung erspielte sich auch der Geiger Karl von Baltz mit seiner virtuosen Griff- und Bogentechnik in Variationen für Solo-Violine über ein altes Volkslied von Armin Knab. Aus Geist und Gestaltungsart der Bachschen Chaconnen hat Knab den Geigern ein ausserordentlich dankbares und gut liegendes Konzertstück geschrieben. Das in übersichtlicher Breiteiligkeit angelegte, vielleicht noch kürzungsfähige Werk bestreikt gleicherweise durch das schlichte alte Thema - vom Solisten mit der Keuschheit einer singenden Kinderstimme bezaubernd gespielt! - wie durch die figurale Arbeit der herben Einleitung und der ins Virtuose mündenden Variationen.

Den Ausklang des fesselnden Konzerts bildete ein einsätziges Streichquartett in G-moll von Edmund Schröder, für dessen romantische Stimmungswerte sich das Lutz-Quartett einsetzte.

Johannes Jacobi.

2345/thür

KM2

Frankfurter Zeitung, Frankfurt/M., 17. 10. 1938.

Die Konzertwoche wird umrahmt von einem Brahms-Abend der Singakademie (Montag) und vom ersten Kurtmängler-Konzert des Philharmonischen Orchesters, dessen öffentliche Hauptprobe (am Sonntag) schon jetzt ausverkauft ist (wie die Hauptaufführung am Montag); es wird am 25. Oktober wiederholt. Die Akademie der Künste veranstaltet am Dienstag ihren zweiten zeitgenössischen Abend (Werke von David, Knab, Bouffier, Edmund Schreiber). Es treten sich die Konzerte ausländischer Künstler: der in Paris ansässige Bariton Grönem-Kubitsch (Mittwoch), der französische Pianist Robert Schabeus (Donnerstag), die südamerikanische Koloratursängerin Christine Maristany und der nordamerikanische Tenor W. V. Raymond (beide am Freitag) sind die Gäste der Woche. Edwin Fischer spielt am Samstag Bach und Chopin, beim Dahlke-Trio (Dienstag) gibt es die Uraufführung einer nachgelassenen Cellosonate von Max Bruch.

KW2

B.Z. am Mittag, Berlin, 15. 10. 1938

9

Konzert-Vorschau

Vorläufige Programme der kommenden Woche

Selbst die zweite Oktoberhälfte hat das Berliner Musilleben noch nicht auf die gewohnte "Tourenzahl" gebracht. Immerhin werden wir einiges zu erwarten haben, was zu den alljährlichen großen Abenden gehört oder neue Anregungen verspricht. Edwin Fischers spielt diesmal den ersten Teil des „wohltemperierten Klaviers“. Wir kennen Fischers sehr persönliche Einstellung zu Bach und erblicken daher gerade in der Wiedergabe dieser höchst konzentrierten Präludien und Fugen ein ausschlagreiches Kapitel. Casadesus erinnert mit dem Namen Chabrier an die musikalischen ersten Neuherungen des „neufranzösischen“ Geistes, mit dem sich dieser Komponist auch durch Verlaine und Manet auf das engste verbunden fühlte. Für die Pflege der zeitgenössischen Musik haben die Abende der Preußischen Akademie der Künste an Bedeutung gewonnen.

Das nächste Konzert mit Orgelstücken von Joh. Nep. David, einem Streichquartett von Edmund Schröder und Liedern von Robert Droussier stellt ein neues Werk für Solo-violine von Armin Knab in Aussicht, das etwa in Form einer Suite durch eine neue Behandlung der Variationenform eine überraschende plastische Wirkung erhält. Eine historische Uraufführung hat das Dahlke Trio zu vergeben. Es handelt sich um eine unlängst entdeckte Cello-Sonate Max Bruchs aus dem Jahre 1862, die mit dem d-moll-Biolinconzert nicht nur zeitlich, sondern auch melodisch und rhythmisch in engster Verbindung steht. Groß ist das Arbeitsgebiet, das sich der Reichsverband der evangelischen

Kirchenmusik für diesen Winter gestellt hat. In 32 Veranstaltungen soll aus dem kirchenmusikalischen Schaffen ein großzügiger Ausschnitt von den alten Meistern bis zur Gegenwart gezeigt werden. Kurt Thomas mit seiner Kantorei beginnt. Pepping, Distler und Thomas selbst sind die Komponisten der neuen deutschen Kirchenmusik, die mit Schütz und Bach „konfrontiert“ werden.

Wilhelm Matthies

KM2

A.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 20. Oktober 1938

Zimmerstraße 29

Vertriebsredaktion: 17 14 72 und 17 14 73
Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 69
Bankkonto: Commerz- und Privat-
Bank A. G., Berlin W 8
Bahlungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Bestellungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

21.OCT.1938

Rechnung für die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 2

Duplikat

1.100 Programme "Zweites Konzert am 18.10.38",
2 Seiten A 4

	RM	SW
35,55		
10,-		
24,84		

Abrechnung vom 26.10.

KM2

K1

21. Oktober 1938

11
Okt 1938

Sehr geehrte gnädige Frau,

nach dem schönen eindrucksvollen Verlauf unseres letzten Konzertes möchten wir Ihnen im Namen der Akademie der Künste wärmsten Dank für Ihr grosses Entgegenkommen und Ihre ausserordentliche Leistung aussprechen. Die Lieder von Oboussier haben dank Ihrem bewundernswerten Vortrag eine starke Wirkung ausgeübt.

Gleichzeitig erlauben wir uns Ihnen den Betrag von 150 RM zu überweisen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Kunau

W
Stellvertretender Präsident

Frau
Kammersängerin Erna B e r g e r
Bln-Charlottenburg 4
Weimarstr. 50

K 112

21. Oktober 1938

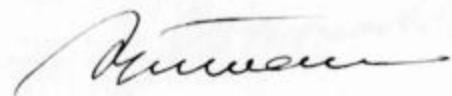
ab 1/4 M

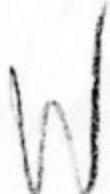
Sehr geehrte gnädige Frau,

für Ihre Mitwirkung in unserem Akademiekonzert spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Gleichzeitig erlauben wir uns Ihnen ein Honorar von 100 RM zu überweisen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!





Stellvertretender Präsident

Frau
Professor Eta Harich-Schneider
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 136

K112

N. Nr. 134

1.) Betrifft:

Edmund Behrdey Heidegger & - will

- 2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je Tagen.

Plist 1. P Day

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. von Reuter	23.9.		Nach dem Erfüllung ersten Satz fallen die übrigen als conveniens ab <i>Erb</i>

V. Nr. 134

1.) Betrifft:

Edmund Klimsch : Konzertes c-moll

- 2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je Tagen.

Frist: 8 Tage

Name	Zuge-sandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Trapp	19.9.		<p>Das Quartett nimmt durch guten Klangseins für sich ein, weniger aber informellen Klavier. Es fehlt leider die swingende Disciplin der Federthre, daher erinnert diese Musik fristig nicht sehr stark. Innerlich aber ist es wie Musikalischer enthalten, ob ich doch eine Aufführung in der Akademie empfehlen würde. Willst kann man statt des Reinholts von Hitler, das ja lange nicht den Ausdruck des jungen Hitler hat, dies Quartett ins Programm nehmen.</p> <p>Max Trapp</p>

K112

HERR, FIRMA

Prinsesse Academie voor Kunste
Nijver van Kunsten 3

Sie empfangen anbei:

100 cap

Programm zum zweiten Konzert

L Pakete

Pakete
Berlin, den 18. Oktober 1938

A. W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Begutachtungen können nur innerhalb von 3 Tagen Begutachtung finden



A.W. Hayn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 19. Oktober 1938
Zimmerstraße 29

16
Bereitsprecher: 171472 und 171473
Vorliegerkonto: Berlin NW 7, Nr. 4669
Bankkonto: Commerz- und Privat-
Bank H. G., Berlin W
Sitzungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Bezahlungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

Rechnung für Preußische Akademie der Künste, Berlin

20.OKT.1938

Duplikat

1500 Einladungen zum Zweiten Konzert
Format 12 x 18 cm, einseitiger Schwarzdruck
auf Elfenbeinkarton

	RM	RW
1500	33.80	
-168		
33.12		

Abzug. wa 20.
K.



U.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ◊ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den 19. Oktober 1938
Zimmerstraße 29

Telefonpreise: 17 14 72 und 17 14 73
Postfachkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 69
Bankkonto: Commerz- und Privats-
Bank A. G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort: 18
Berlin-Mitte
Rechnungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung angebracht werden

16

Rechnung für Preußische Akademie der Künste, Berlin

20.OCT.1938

Duplikat

1500 Einladungen zum Zweiten Konzert
Format 12 x 18 cm, einseitiger Schwarzdruck
auf Elfenbeinkarton

	RM	FW
RM	33.80	
Wp	- 68	
	33.12	

Aufw. wa 20
m.

K



HERR / FIRMA

Preußische Akademie der Künste

Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

1.500 Einladungen
zum Zweiten Konzert

3 Pakete

Berlin, den 11. Oktober 19 38

A. W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 171472 · 171473

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

Ministerpräsident
Generalfeldmarschall Göring

Berlin W 8, den 17. Oktober 1938
Leipziger Str. 3
Fernsprecher: 120044

Personliche Referentin

6859/38

19.10.1938
G

An die

Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8

Pariser Platz 4

Der Herr Generalfeldmarschall hat mich beauftragt, Ihnen
für die Einladung zu dem Konzert am 18. Oktober 1938 seinen besten
Dank zu sagen. Eine Teilnahme an dem Konzert ist dem Feldmarschall
leider nicht möglich.

Heil Hitler !

K. Gerneth

1 Eintrittskarte
zurück.

K 112

**Der Reichs-
und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Der persönliche Adjutant

Es wird gebeten, dieses Geschäftsschreiben und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 19. Oktober 1938
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 110030
Dollfuscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Dollfus

*# 20 OKT 1938
Emanuel A.*

Sehr geehrter Herr Präsident!

Herr Reichsminister R u s t hat mich beauftragt, Ihnen für die Einladung zum Konzert in der Sing-Akademie verbindlichst zu danken.

Herr Minister ist zur Zeit nicht in Berlin und bedauert daher, die Einladung nicht annehmen zu können.

Heil Hitler!

I.V.

D Rummel

An

den Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der
Künste in

B e r l i n C. 2
- - - - -
Unter den Linden 3

K 112

**Reichs- und Preußisches
Ministerium für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung**

Ministerialdirektor Kunisch

Berlin W 8, den 13. Oktober 1938.
Unter den Linden 60

Fernsprecher: 110030
Dortfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Dortfach

LÜCKE

An den
stellvertretenden Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste
Herrn Professor Georg Schumann,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die liebenswürdige Einladung zum Zweiten Konzert der
Preußischen Akademie der Künste am Dienstag, dem 18. Oktober
1938 sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Zu meinem
großen Bedauern ist es mir infolge dienstlicher Anspruchs-
nahme nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

K112

Der persönliche Referent
des Reichsverkehrsministers

Berlin W 8, den
Vonstraße 35
Fernruf: 12 0036

12. Oktober 1938

OKTOBER
E

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Herrn Reichsverkehrsministers
Dr D o r p m ü l l e r beehe ich mich, für die Ein-
ladung zu dem am Dienstag, den 18. Oktober 1938, statt-
findenden Konzert verbindlichst zu danken und mitzutei-
len, daß es dem Herrn Minister infolge anderweitiger
Anspruchnahme leider nicht möglich ist, ihr Folge zu
leisten.

Heil Hitler !

Oßwald

Der Reichsführer-SS

Personlicher Stab

Tgb.: Nr. B
Mau.

Berlin SW 11, den 15. Okt. 38.
Drins-Ribbeck-Straße 8

17. OKT. 38

An die
Preußische Akademie der Künste,

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Reichsführer-SS danke ich für
die freundliche Einladung zu dem am Dienstag, dem 18.
Oktober 1938 stattfindenden Zweiten Konzert.

Der Reichsführer-SS befindet sich an diesem
Tage auf einer Dienstreise und kann daher der Einla-
dung leider nicht Folge leisten.

Es wird jedoch ein höherer SS-Führer in Ver-
tretung des Reichsführer-SS an dem Konzert teilnehmen.

H e i l H i t t e r!

Mueller

SS-Obersturmbannführer u. Stabs-
führer des Pers. Stabes RFSS.

Der Oberste SA-Führer

R.

Adjutantur des Stabschefs

Briefb. Nr. 8875/38. I/3

Betreff: Einladung zum Konzert
am 18.10.38

Bezug: -

Beilagen: -

Berlin W. 8, den 12. Oktober 1938

Vohstraße 1

Betriebs: 12 72 81

Postfachkonto: Berlin 51 000

Bankkonto: Delbrück Schickler & Co., Berlin W. 9

Girokonto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2 Nr. 1065, Berlin W. 9

13 OKT. 1938

An den

Herrn stellvertretenden Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste,

B e r l i n W 9

Pariser Platz 4

Für die Einladung zu dem Zweiten Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 18. Oktober 1938 lässt der Stabschef seinen besten Dank sagen.

Infolge dienstlicher Abwesenheit von Berlin ist es dem Stabschef leider nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

Der 2. Adjutant des Stabschefs:

(Hermel)
Obersturmbannführer

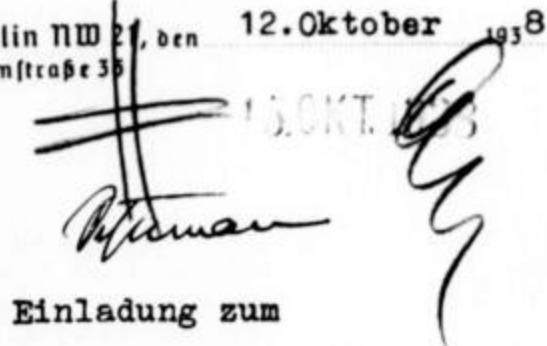
Preussische Akademie der Künste, stellvertretender Präsident
und der Herrn

Georg Schumann,

B e r l i n W 9
Pariser Platz 4.

**Der Bezirksbürgermeister
des Verwaltungsbezirks Tiergarten der Reichshauptstadt Berlin**

Berlin NW 21, den 12. Oktober 1938
Turmstraße 36

~~15 OCT 1938~~


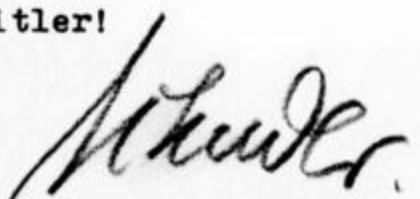
Für die liebenswürdige Einladung zum

Zweiten Konzert
der Preußischen Akademie der Künste
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr,
im Saale der Singakademie

spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus.

Ich werde gern an der Veranstaltung teilnehmen.
Sollte ich wider Erwarten an der Teilnahme verhindert sein, werde ich einen Vertreter entsenden.

Heil Hitler!



An die

Preußische Akademie der Künste,
z.Hd. des Herrn stellvertretenden Präsidenten
Georg Schumann,

Berlin W8
Pariser Platz 4.

K 112

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
Dr. Lammers 15.Okt. 1933

dankt der Preußischen Akademie der Künste verbindlichst für
die liebenswürdige Einladung zu ihrem "Zweiten Konzert" am
18. d. Mts. im Saale der Singakademie. Er bedauert, der Einla-
dung nicht folgen zu können, da er sich an diesem Tage in
seiner Dienststelle in Berchtesgaden aufhalten wird.

Berlin W. am 12. Oktober 1938.

Wilhelmsstr. 78
K.M.

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung

München, den 13. 10. 38

26

herr Oberbürgermeister Siehler lässt für Ihre
Einladung bestens danken. Er bedauert jedoch,
zu diesem Zeitpunkt wegen starker dienstlicher
Inanspruchnahme in München nicht abkom-
men zu können. Er kann daher der Einladung
nicht folgen und bittet, dies zu entschuldigen.

Heil Hitler
Im Auftrag

Betr. Zweites Konzert am 18.10.1938.

Km

Zur Veranstaltung am . 11. Oktober 1948 (Kommunalkongress).

sind die mit . . . bezeichneten Personen einzuladen:

G 36 Magistratschulrat Baum ✓

G 53 General a. D. Gettratz ✓

G 62 Dr. ~~xxxxx~~

G 71 Dr. ~~xxxxxxxx~~

G 92 ~~xxxxx~~

G 101 Heckmann ✓

(RDBz 151) (Reichsbch.) Krohn, Staatssekretär ✓

G 116 ~~Hüger~~

G 142 Knoll ✓

G 146 Dr. ~~Rosegarten~~ ✓

? Dr. Lange, Professor (jetzt Wohn. in Hermsdorf) Institut.
Koch
(639 Flüchtlinge)

G 172 Emil Lette ✓

G 187 Oberstudienrat Dr. Mosch ✓

G 210 Dipl. Ing. Pochmann ✓

G 214 Pock ✓

G 246 Schiller ✓

G 261 Frau Studiendirektorin Schoenborn ✓

G 256 ~~Schiller~~

G 317 Dr. Wiedemann R.R.

J.J. Wilm ✓ Bla-Charly 9. Medienburgallee 11

G 444 Fräulein Knauff ✓

G 253 Schnauber ✓

G 328 Major Rieger, Bln-Zehlendorf, Edithstr. 13 ✓

G 155 Major Dr. Horst (Hochschule für Politik) ✓

G 81 Dr. Gansser, Berlin NW 87, Klopstockstr. 57 ✓

10 Dr. Meyer Knauff, Dr. Teller, Villenring Kr. 5

Preussische Akademie der Künste

ab 2x wa 1/4 Berlin C 2, den 13. Oktober 1938
Unter den Linden 3

Hochverehrter Herr Reichskanzler!
Ministerpräsident!
Reichsminister!
Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938 abends 8 Uhr im Saale
der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Kammermusik-
konzert.

Zur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David, Zwei Stücke für Orgel
Armin Knab, Variationen über ein altes Volkslied für
Violine solo

Robert Oboussier, Drei Arien nach Klopstock
Edmund Schröder, Streichquartett

Die Ausführenden sind Erna Berger (Sopran), Eta
Harich-Schneider (Cembalo), Fritz Heitmann (Orgel),
Karl von Baltz (Geige), das Lutz-Quartett, Hans Walter
Schleif (Oboe).

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hoch-
verehrter Herr ~~Reichskanzler~~, im Namen der Preussischen
Akademie der Künste ganz ergebenst einzuladen.

Herrn ~~Reichskanzler~~ Adolf Hitler
Ministerpräsidenten
Generalfeldmarschall Göring
Reichsminister Rust
Reichsminister Dr. Goebbels

Mit Heil dem Führer!
Der Präsident
In Vertretung

Roman Ah.

Preussische Akademie der Künste

W. H. K.

Berlin C 2, den 18. Oktober 1938
Unter den Linden 3

Presenotiz

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am Dienstag, dem 18. Oktober 1938 abends 8 Uhr im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Kammermusik-Konzert.

Zur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David, Zwei Stücke für Orgel,
Armin Knab, Variationen über ein altes Volkslied für
Violine solo,
Robert Oboussier, Drei Arien nach Klopstock
Edmund Schröder, Streichquartett.

Die Ausführenden sind: Erna Berger (Sopran), Eta Harich - Schneider (Cembalo), Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Baltz (Geige), das Lutz-Quartett, Hans Walter Schleif (Oboe).

Dem Deutschen Nachrichtenbüro mit der Bitte um Verbreitung obiger Presenotiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

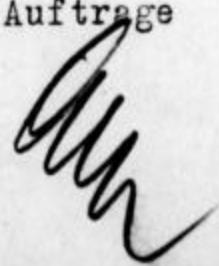
An das

Im Auftrage

Deutsche Nachrichtenbüro

Berlin SW 68

Charlottenstr. 15 b



Dresden, 12. Oct. 30.

W

Sehr geehrter Herr Doktor Völker!

Herr Professor Knob hatte mich schon seineszeit an Sie geschrieben und hießt gerne meine stuns überraschende Zusage an Sie gerichtet, aber ich konnte den Brief nicht mehr finden.

Dadurch hat sich alles etwas verzögert.

Professor Knob teilte mir mit, dass das Honorar ~~et~~ 150 R. 17. nicht übersteigen könne.

Ich bin damit einverstanden, möchte nur diese Summe sicher sein, um da ja der grösste Teil für meine Reise verwendet wird.

Zum Übrigen freue ich mich außerordentlich auf diese Reitwirkung in dem so schönen Berlin und mit einem Werk, das ich besonders hoch schätze.

Mit herzlichem Gruss

18.10.
Tha. Leibnizstr. 1.
K 112

Karl v. Balz



Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Zweites Konzert

am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie

Ausführende:

Erna Berger (Sopran), Eta Harich-Schneider (Cembalo),
Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Balz (Violine),
das Lütz-Quartett (Armin Lütz, Heinrich Jansen, Heinrich Wigand, Curt Hösemann),
Hans Walter Schleif (Oboe)

2 Stücke für Orgel Johann Nepomuk David
Fantasia super „l'homme armé“
„Wach auf, wach auf, du deutsches Volk“ Introduktion und
Passacaglia
Solist: Fritz Heitmann (Orgel)

Variationen über ein altes Volkslied Armin Knab
für Violine solo
Solist: Karl von Balz (Violine)

Pause

Drei Arien nach Klopstock Robert Oboussier
für Koloratursopran, obligate Oboe und Cembalo (1936)
Solisten: Erna Berger (Sopran)
Eta Harich-Schneider (Cembalo)
Hans Walter Schleif (Oboe)

Streichquartett c-moll in einem Satz Edmund Schröder
Molto Adagio — Allegro
Ausführende: Das Lütz-Quartett

Cembalo der Firma Maendler-Schramm (München)

Texte umseitig

(Adler)

Preußische Akademie der Künste

Abteilung für Musik

~~Erstes Kammermusikkonzert~~
~~Zweites Konzert~~

am Freitag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie

Ausführende:

~~Mitwirkende:~~ Erna Berger (Sopran), Eta Marisch-Schneider (Cembalo),
Fritz Hartmann (Orgel), Karl von Baltz (Violine)
des Lütz-Quartett (Armin Lütz, Hans Jansen, Hans
Wigand, Curt Hosemann), Hans Walter Schleif (Oboe)

2 Stücke für Orgel

Fantasia super "l'homme armé"

"Wach auf, wach auf, du deutsches Volk" Intro-
duktion und Passacaglia

Solist: Fritz Hartmann (Orgel)

Variationen über ein altes Volkslied für Violin solo Armin Knab

Solist: Karl von Baltz (Violine)

Pause

Arie: Arien nach Klopstock für Koloratursopran, Robert Oberessier
(1936) obligate Oboe und Cembalo (Texte unvollständig)

Solisten: Erna Berger (Sopran), Eta Marisch-Schneider (Cembalo),
Hans Walter Schleif (Oboe)

Streichquartett in einem Satz

Molto Adagio - Allegro

Ausführende: Das Lütz-Quartett

Edmund Schröder

Texte unvollständig

Zeit, Verkünderin der besten Freuden,
Nahe selige Zeit, dich in der Ferne
Auszu forschen, vergiß ich
Trüebender Tränen zu viel.

Und doch kommst du! O, dich, ja, Engel senden.
Engel senden dich mir, die Menschen warten,
Gleich mit lieben, nun lieben
Wie ein Unsterblicher liebt.

Auf den Flügeln der Ruh', in Morgenlüften,
hell vom Tau des Tags, der höher lächelt,
Mit dem ewigen Frühling
Kommst du den Himmel herab.

Denn sie fühlt sich ganz und giebt Entzückung
In dem Herzen empor, die volle Seele,
Wenn sie, daß sie geliebt wird,
Trunken von Liebe sich's denkt!

Klopstock

Weine du nicht, o, die ich innig liebe,
Doch ein trauriger Tag von dir mich scheidet!
Wenn nun wieder Hesperus dir dort lächelt,
Komm' ich glücklicher wieder!

Aber in dunkler Nacht ersteigst du Felsen,
Schwebst in täuschender dunkler Nacht auf Wasserten!
Teil' ich nur mit dir die Gefahr zu sterben:
Würd' ich glücklicher weinen?

Klopstock

Dein süßes Bild, Edone,
Schwebt stets vor meinem Blick;
Allein in trüben Jähren,
Doch du es selbst nicht bist.

Ich seh es, wenn der Abend
Mir dämmeret, wenn der Mond
Mir glänzt, seh ich's und weine,
Doch du es selbst nicht bist.

Bei jenes Tales Blumen,

Die ich ihr lesen will,
Bei jenen Myrthenweigen,
Die ich ihr flechten will,

Beschwör ich dich, Erscheinung,
Auf, und verwandle dich!
Verwandle dich, Erscheinung!
Und werd' Edone selbst!

Klopstock

Robert Choussier:

Drei Arien nach Klopstock

für Coloratursopran mit obligater Oboe und Cembalo (1936)

I.

Zeit, Verkünderin der besten Freuden,
Nahe selige Zeit, dich ~~xxx~~ in der Ferne
Auszuforschen, vergoss ich ~~xx~~
Trübender Tränen zu viel'.

Und doch kommst du! O, dich, ja, Engel senden,
Engel senden dich mir, die Menschen waren,
Gleich mir liebten, nun lieben
Wie ein Unsterblicher liebt.

Auf den Flügeln der Ruh', in Morgenlüften,
Hell vom Tause des Tags, der höher lächelt,
Mit dem ewigen Frühling
Kommst du den Himmel herab.

Denn sie fühlet sich ganz und giesst Entzückung
In dem Herzen empor, die volle Seele,
Wenn sie, dass sie geliebt wird,
Trunken von Liebe sich's denkt!

Klopstock

II.

Weine du nicht, o, die ich innig liebe,
Dass ein trauriger Tag von dir mich scheidet!
Wenn nun wieder Hesperus dir dort lächelt,
Komm' ich Glücklicher wieder!

Aber in dunkler Nacht ersteigst du Felsen,
Schwebst in täuschender dunkler Nacht auf Wassern!
Teilt' ich nur mit dir die Gefahr zu sterben:
Würd' ich Glückliche weinen?

Klopstock

III.

Dein süßes Bild, Edone,
Schwebt stets vor meinem Blick;
Allein in trüben Zähren,
Dass du es selbst nicht bist.

Ich seh es, wenn der Abend
Mir dämmert, wenn der Mond
Mit glänzt, seh ich's und weine,
Dass du es selbst nicht bist.

Bei ~~xxx~~ jenes Tales Blumen,
Die ich ihr lesen will,
Bei jenen Myrthenzweigen,
Die ich ihr flechten will,

Beschwör ich dich, Erscheinung,
Auf, und verwandle dich!
Verwandle dich, Erscheinung!
Und werd' Edone selbst!

Klopstock

Einladung
zum

Zweiten Konzert

der

Preußischen Akademie der Künste

am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie (Kasanienwäldchen)

Aufführende: Erna Berger (Sopran), Eta Hartig-Schneider (Cembalo),
Friedrich Heilmann (Orgel), Karl von Both (Geige),
das Luit-Quartett, Hans Walter Schleif (Oboe)

Zur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David: Juxi Stüche für Orgel
Rainer Knab: Daktationen über ein altes Dorflied für Violine solo

Robert Obojski: Drei Riten nach Klopstock

Edmund Ströder: Streichquartett

Derstellvertretende Präsident
Georg Schumann

Gültig für 2 Besucher

Preußische
Akademie der Künste
Berlin 10. Pariser Platz 42

Unter den Linden 3
Kabinett 10. OG 14

Zweites Konzert
Einladung
zum
zweiten Konzert
der

Preußischen Akademie der Künste

am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende: Erna Berger (Sopran), Eta Harich-Schneider (Cembalo),
Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Balz (Geige),
das Luh-Quartett, Hans Walter Schleif (Oboe)

Jur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David: Zwei Stücke für Orgel
Armin Anab: Variationen über ein altes Volkslied für Violin solo
Robert Oboussier: Drei Arien nach Klopstock
Edmund Schröder: Streichquartett

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann.

Dreieck
Akademie
Berlin

Erlauchte
~~Zweckes~~
Gladung
zum
Zweiten Konzert

Preußischen Akademie der Künste
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr im Saal der Singakademie (Kastanienwäldchen)
ausführende: Erna Berger (Sopran), Eva Harich-Schneider (Cembalo),
~~Adolf Lütz (Geige)~~ Fritz Hartmann (Orgel), Karl von Boettz (Geige)
der Fünf-Quartett, Hans Walter Schäuf (Klar.)

Ein Aufführung gelungen:

Johann Nepomuk David: Strophe für Orgel
Armin Krahl: Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo
Robert Schröder: Breit Arien nach Klosterkirk
Edmund Schönöder: Streichquartett

Günzig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 15. Juni 1938
Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 23. Juni 1938 nachmittags 5 Uhr

Tagesordnung

1. Verleihung eines Ehrensoldes
2. Verschiedenes

Der Vorsitzende

Graz Gennemann

— Preußische Akademie der Künste —

Singakademie, Dienstag, den 18. Oktober, 20 Uhr

1. Kammermusik-Konzert

→ zweites

Mitwirkende: Erna Berger (Sopran) / Eta Harich-Schneider (Cembalo)
Fritz Heitmann (Orgel) / Karl v. Baltz (Geige) / Lutz-Quartett
Hanns Walter Schleif (Oboe)

Werke von Joh. Nep. David / Armin Knab / Robert Oboussier / Edmund Schröder
Karten zu RM 3.- und 2.- in den bekannten Vorverkaufsstellen und Abendkasse.

↓ an der

B7 1704

Preussische Akademie der Künste

Datum: 1938

1

4. Oktober 1938

abw⁴/h.

Sehr geehrter Herr Schleif,

bezugnehmend auf unsere telefonische Unterredung
bitten wir Sie um Ihre Mitwirkung in unserem Kammer-
musikkonzert am 18. Oktober, in dem Frau Erna Berger
gemeinsam mit Frau Harich-Schneider und Ihnen die Lieder
von Oboussier vortragen soll. Wir nehmen an, dass
Ihnen der entsprechende Urlaub gewährt wird.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

K. W. W. f.

Herrn

Hans Walter Schleif

Bln-Wilmersdorf

Spessartstr. 11

28. Sept. 1938.

Sehr verehrtes Leben Herr von Wolfenst!

Zu meinem Schreiber antwortet mir Herr von Balthz auf meine Rüttlung, daß er Leichen 18. Okt. verbleibt, mit einer Verbindungsangorce. Er ist imzwischen in Wronkiwo an den stadt. Hadeschule für Russia ange stellt worden und bekommt wie es schreibt, wegen einer Tonplattenaufnahme keinen Anlaß. Ich stellte ihm sofort noch einmal vor, daß Termin eines Programms noch schon lange feststehen und er sich einverstanden erklärt hätte zu spielen. Er möge nochmals mit seinem Direktor verhandeln und Ihnen sofort Bescheid sagen. Sollte es nicht gelingen, so wäre allerdings ein Losatz kaum denkbar, da niemand es sich mehr einstellen könnte. Unser anderen hat es Kühlenkampf schon längst in Händen, ich habe aber nicht davon gehört, daß er es sich damit beschäftigt hat und glaube es auch nicht. Es tut mir nun sehr leid, daß wir auch mein Tantengut auslösen - zwar nicht aus finanziellen Gründen, sondern eher aus großer Ängstlichkeit. Seine Adresse ist:

1. S. 100 8. Tantengut
Fachbericht-Nr.
H. 2222222222

Karl von Baltz, Mannheim, Städt. Hochschule
für Musik und Theater. Ich lege seinen
Brief bei. Kennen Sie vielleicht den Direktor?
- Chlodwig Rosberger -

Nächste Woche ^{abreise} komme ich noch in München zu
Ihm, post erreicht mich jedoch noch über
~~Recess~~ meine Berliner Adresse. Ich
wünsche von allen noch viel Erfolg ^{zu} Ihnen
Konzert vom 29. Sept. fand ich jedoch,
dass ich noch nicht zurück sein kann.
mit herzlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener
Krab.

Meersburg am Bodensee, Altes Schloss

Karl von Baltz

Adressat: Mannheim, Städt.
Hochschule für Musik u.
Theater / 22. Sept. 38.
Vorlesung: Chlodwig
Rosberger.

Sehr verehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief,
den ich leider mit Nachdruck ablehnen
muss. Danke Sie aber trotzdem:
Der Direktor der Hochschule hat sich wegen
einer Schallplattenaufnahme die gerade
am gleichen 18. Okt. in die Hochschule
sein muss, nicht freigeben können.
Was soll ich tun?

Ich darf ihm nicht im Stich lassen, er gab
sich alle Mühe, einen Weg zu finden.

Es tut mir sehr leid, aber ich bin eben
nur hier angestellt.

Übrigens sehr glücklich und gestern (mit
meinem Auftrittskonzert) sehr erfolgreich.

R112

Ihre sende ein Programm von der
Hörschulmusikwoche und von meinem
gestrigen Konzert.

Kübes bitte ich allerdings selber gespielt.

Wird es vielleicht im Lauf des Winters
noch nachholen können.

Ich kann jedoch hier weg, wann nicht gerade
so ein Ausnahmsfall ist.

Mit herzlichem Gruß
und an Sie dann

*Herr
K. v. Balta*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Schumann
Seiffert
von Keussler
Trapp
von Wolfurt

Berlin, den 12. September 58
Beginn der Sitzung 5 Uhr

1. Besprechung der Konzertprogramme

Für den Kammermusikabend am 18.
Oktober sind folgende Stücke zur
Aufführung vorgesehen:
Johann Nepomuk David :
Orgelstücke, gespielt von Heit-
mann,

Armin Knab : Stück für Solo-
violine,

Robert Oboussier : Lieder
gesungen von Erna Berger.

Als 4. Stück kommen in Frage:
das Klavierquartett von Karl
Höller,
das neue Streichquartett von
Fortner
oder ein Trio von Edmund
Schröder.

Für das 2. Konzert mit dem
Philharmonischen Orchester am 24.

km

- 2 -

November sind folgende Stücke zur Aufführung vorgesehen:

Paul Höfffer : Sinfonie der grossen Stadt,
Helmuth Degen : Variationen über ein Geusenlied,

Fritz Buechiger, Vier Lieder für Bariton und Orchester.

Gerhard Prommel, Klavierkonzert.

Für spätere Konzerte kommen in Frage:
Kompositionen von Hermann Wünsch, Gerhard
Maass, Kurt Schubert, Cesar Bres-
gen und Adolf Brunnier.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann gez. Wolfurt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1050

ENDE